

225. Gemeindebrief: Predigt zum 17.11.2024

Hans-Jürgen Oeynhaus
St. Odilia

E-Mail: hans-juergen@oeygoehr.de



Gemeindebrief 17. November 2024 33. Sonntag im Jahreskreis (B)

Einführung

Im Abschnitt aus dem Evangelium des heutigen Sonntags (vgl. Mk 13,24-32) will der Herr seine Jünger über die zukünftigen Ereignisse unterrichten. Es ist nicht in erster Linie eine Rede vom Ende der Welt, sondern vielmehr eine Einladung, die Gegenwart gut zu leben, wachsam und immer bereit zu sein, wenn wir aufgefordert werden, für unser Leben Rechenschaft abzulegen. (Papst Franziskus)

Kyrie

Herr Jesus Christus,

- du bist zu uns gekommen, um uns Gott als den liebenden Vater zu zeigen.
Herr, erbarme dich.
- Du bist unser Weg zum Vater im Himmel.
Christus, erbarme dich.
- Du wirst am Ende der Zeiten wiederkommen, um alles zur Vollendung zu führen.
Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
er nehme hinweg von uns, was uns von ihm,
von Jesus und voneinander trennt,
damit wir voll Freude mit ihm und untereinander Eucharistie feiern können.

Tagesgebet

Gott, unser Schöpfer, du lässt uns nicht aus deinen Händen.

Dein lebenspendendes Wort wird nie vergehen.

Gib uns Zuversicht und Freude, wenn wir deinem Sohn am Ende unserer Zeit entgegengehen.

Der du mit deinem Sohn in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und wirkst in Ewigkeit.

Amen.

Erste Lesung Dan 12, 1–3

Lesung aus dem Buch Daniel.

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

Antwortpsalm Ps 16 (15), 5 u. 8.9–10.2 u. 11 (Kv: vgl. 1)

Kehrvers: Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich. (GL 312, 3)

Der Herr ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, *
du bist es, der mein Los hält.

Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt, *
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich.

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, *
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.

Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; *
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich.

Ich sagte zum Herrn: Mein Herr bist du, *
mein ganzes Glück bist du allein.

Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. /
Freude in Fülle vor deinem Angesicht, *
Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit.

Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich.

Zweite Lesung Hebr 10, 11–14.18

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Jeder Priester des Ersten Bundes steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt viele Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals Sünden wegnehmen können. Jesus Christus aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zur Rechten Gottes gesetzt; seitdem wartet er, bis seine Feinde ihm als Schemel unter die Füße gelegt werden. Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt. Wo also die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Opfer für die Sünden mehr.

Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Lk 21, 36

Halleluja. Halleluja.

Wacht und betet allezeit,
damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn.

Halleluja.

Evangelium Mk 13, 24–32

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Gedanken zum Evangelium

Die Struktur des Kirchenjahres mit der Reihenfolge der Feste Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Allerheiligen und mit der Advents- und Fastenzeit entwickelte sich im Mittelalter weit vor der Reformation. Die inhaltliche Ausrichtung der liturgischen Lesungen der Sonntagsgottesdienste blieb seitdem über manche Reformen hinweg im Wesentlichen gleich.

Die Reihe der letzten Sonntage vor dem ersten Advent beginnt mit Allerheiligen/Allerseelen und endet mit dem Christkönigsfest. Zu den letzten Sonntagen des Kirchenjahres gehören die Texte, die – direkt oder indirekt – vom Jüngsten Gericht und dem Ende der Welt sprechen. In der Evangelischen Kirche steht am drittletzten Sonntag das Thema „Tod“ im Mittelpunkt. Der vorletzte Sonntag hat die Thematik „(Jüngstes) Gericht“ und der letzte „Ewiges Leben“. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bestimmte 1816 für die evangelische Kirche in den preußischen Regionen den letzten Sonntag des Kirchenjahres zum "allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen", den Totensonntag. In der Zivilgesellschaft fügt sich dazu eine Woche vorher der Volkstrauertag in diese Gedenktage ein.

Für uns in Europa erfährt diese Thematik eine erhebliche emotionale Unterstützung durch die Tristesse der dunklen und nasskalten Jahreszeit mit dem Rückzug in unsere Behausungen und ins Private. Und die Zeitumstellung am letzten Oktobersonntag gibt diesem Gefühl noch einen An Schub. Auch die Ruhezeit der Vegetation, das Welken und Absterben der Pflanzen in unserer Umwelt trägt zu dieser Stimmung bei. Aber ich will mich diesen Emotionen nicht hingeben. Warum soll ich mich abhängig machen davon, dass die Liturgen in Rom sich bei der Auswahl der Schrifttexte nach den Jahreszeiten auf der Nordhalbkugel der Erde richten? Die Kirchengemeinden auf der Südhalbkugel in Australien, Neuseeland, Südafrika und Südamerika befinden sich mitten im Frühling, wenn die Texte des Kirchenjahres vom Tod und vom Ende der Welt sprechen. Dort ist die Jahreszeit heute am 17. November an einem Punkt, der bei uns dem 19. Mai entspricht. Dort geht es aufwärts in die Zeit der Fruchtbarkeit und Ernte. Dem kann ich viel mehr abgewinnen. Es gilt, die Früchte meines Lebens zu ernten. Ich bin jetzt auf der Zielgeraden meines Lebens angekommen. Die letzte Kurve des 800m-Laufes liegt hinter mir und ich sehe das Ziel vor mir. Dann wird sich mein Leben vollenden und alle meine offenen Fragen werden sich klären oder einfach in Bedeutungslosigkeit versinken. Dass ich darüber heute noch nichts wissen kann, muss ich mit Zuversicht ertragen und aushalten.

Das Tagesevangelium endet mit dem Vers 32. Der folgende Satz – Vers 33 – aus der Rede Jesu wird uns von der Leseordnung vorenthalten. Ich halte ihn für wichtig: "Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist." Das klingt mehr nach Aufbruch und Zukunft als es die Stimmung der dunklen und nasskalten Jahreszeit nahelegt.

Allgemeines Gebet (Fürbitten)

Herr Jesus Christus!

Deine Worte wollen nicht Angst machen,
sondern uns zur Selbstprüfung und zur Vollendung führen.

Darum bitten wir dich:

- für alle, die sich in Politik und Gesellschaft den Aufgaben unserer Zeit stellen
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.
- für alle, die auf die Solidarität unserer Gesellschaft angewiesen sind
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.
- für alle, die sich um Frieden in unserer Welt mühen
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.
- für alle, die sich um den Erhalt der Lebensgrundlagen auf unserem Planeten einsetzen
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.
- für alle, die Jesus nachfolgen wollen
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.
- für unsere Verstorbenen
Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Denn du bist der Herr der Zeit und der Ewigkeit.

Dich loben und preisen wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Quellen:

Erzabtei Beuron: Tagesliturgie 33. Sonntag im Jahreskreis (B)

Steyler Missionare: 33. Sonntag im Jahreskreis (B)

Vatikan: Angelusgebet vom 18. November 2018